

Arbeitsgemeinschaft Eulenschutz im Landkreis Ludwigsburg (AGE)

Die Brutergebnisse von Steinkauz und Schleiereule 2022

Von Jürgen Staudt



Abb. 1: Schleiereule, *Tyto alba* (Foto: MEG JERRARD on Unsplash).

Klimatische Faktoren

Das Klima und dessen – teilweise rasch fortschreitende – Veränderungen haben bekanntermaßen auch auf das Brutverhalten unserer Eulen sowie auf die Anzahl und Größe der Bruten einen sehr starken Einfluss. Anfang des Jahres 2022 waren die Temperaturen zu Beginn der Brutsaison moderat; es gab ein gutes Nahrungsangebot (hauptsächlich unterschiedliche Mäusearten) für den Eulennachwuchs. Dieser erfreuliche Zustand wurde abrupt durch massive Regenfälle beendet, Jungmäuse ertranken teilweise, und dadurch fiel die Hauptnahrungsquelle unserer Eulen aus. Dies hatte massive Auswirkungen

auf die Überlebenschancen der bis dahin geschlüpften Jungeulen. Eine Wildtierkamera zeigt Bilder, auf denen zu sehen ist, dass z. B. junge Steinkäuze von den Altvögeln hauptsächlich mit Regenwürmern versorgt wurden. Zur Aufzucht der juvenilen Steinkäuze ist dies nicht ausreichend, der Zustand der Nestlinge verschlechterte sich, zum Teil verhungerten diese. Nach den starken Regenfällen im April entspannte sich die Situation, dadurch erholte sich die Mäusepopulation etwas. Erfreulicherweise waren deshalb die späteren Bruten im Untersuchungsjahr besser versorgt und die Jungeulen in einem deutlich besseren Zustand.

	2022	2021
Steinkauz		
Anzahl kontrollierter Röhren	273	304
Bruten	40	55
Jungvögel	105	178
belegte Röhren (%)	14,7	18,1
durchschnittl. Brutgröße	2,6 - 18,8 % zu 2021	3,2
Schleiereule		
Anzahl kontrollierter Kästen	25	20
Bruten	1	7
Jungvögel	3	24
belegte Kästen (%)	4,0	35,0
durchschnittl. Brutgröße	3,0 -11,8% zu 2021	3,4

Tab. 1: Bestandszahlen von Steinkauz und Schleiereule zwischen 2021 und 2022 im Betreuungsgebiet der AGE (Durchschnitts- und Prozentwerte auf Zehntel gerundet). Die Anzahl der kontrollierten Röhren bzw. Kästen schwankt von Jahr zu Jahr, da leider nicht alle Gebiete betreut werden konnten.

Schleiereulen

Über Schleiereulen zu berichten, ist leider weiterhin nicht sehr erfreulich. Allein die nackten Zahlen sprechen Bände: In diesem Jahr hatten wir nur ein einziges erfasstes Brutpaar mit 3 Jungvögeln in unseren Revieren. Hier über statistische Veränderungen zu reden, macht keinen Sinn. Die unterschiedlichen Gründe, eine aussagenkräftige Erhebung durchzuführen, haben wir in der letzten Kauzbrief-Ausgabe geschildert.

Wir können nur immer wieder darauf hinweisen, dass sich aus unserer Sicht die Situation dieser schönen Eulenart immer mehr verschlechtert. Die Ursachen dafür



könnten wir weiterhin Jahr für Jahr gebetsmühlenartig wiederholen. Dies machen wir aber nicht, da es keinen Sinn hat, immer wieder neue Reitställe, das Nichteinhalten von Vorgaben zum Arten- und Naturschutz als Bedingung zum Erhalt von Baugenehmigungen, verschlossenen Scheunen, Klimawandel etc. in Endloschleife anzuprangern.

Steinkäuze

Wenn man über Steinkäuze redet, muss man zwangsläufig auch über den Schutz bestehender Streuobstwiesen sprechen. Wir tun dies an dieser Stelle regelmäßig und selbstverständlich freuen wir uns auch über die inzwischen existierende gesetzliche Regelung zum Erhalt dieser wichtigen Landschaftselemente. Leider gibt es immer noch zu viele Möglichkeiten, diese Vorschriften zu umgehen und dadurch die Flächen in Gewerbe- oder Wohngebiete umzuwandeln und somit den Lebensraum der Steinkäuze immer weiter zu reduzieren. Es steht noch sehr viel Arbeit an, bis dieses Gesetz grundsätzlich umgesetzt und in den Handlungen der Entscheidungsträger verankert sein wird. Dies und die be-

schriebenen klimatischen Bedingungen führten zu einem der schlechteren Jahre für die Steinkäuze: Die durchschnittliche Brutgröße ging um knapp 19% zurück. Außerdem wurde ein Teil der Jungvögel in einem deutlich schlechteren Zustand aus der Obhut der Altvögel entlassen. Es gibt aber immer wieder für die Betreuer vor Ort „kleine große“ Erfolgserlebnisse: In Beilstein wurden während der laufenden Brutsaison 3 neue Steinkäuzröhren installiert und wider Erwarten wurde eine der Röhren umgehend belegt. Das Paar zog zur großen Freude der Betreuer 3 Jungkäuze groß. Ein Drama, ebenfalls in Beilstein, fand ein glückliches Ende. Einer der Altvögel war einem Fressfeind zum Opfer gefallen, in der Röhre befand sich nur noch ein sehr geschwächtes Jungkäuzchen. Nestlinge werden bei Steinkäuzen von anderen Brutpaaren in der Regel problemlos adoptiert, wenn sie in etwa das Alter der restlichen Brut haben. Nach langem Suchen wurde in einer Nachbargemeinde ein Brutvorkommen gefunden, zu der das Käuzchen passte und so hatte dies eine Überlebenschance. Das sind die Momente, aus denen unsere Eulenschützerinnen und Eulenschützer Kraft und Motivation ziehen!

Uhus und „Vielen Dank!“

Im neuen Kauzbrief berichten wir von der wechselvollen Geschichte von Uhu Claus und Uhu Ingrid, für die sich eine Vielzahl unterschiedlicher Organisationen (auch die AGE) und Einzelpersonen eingesetzt haben. Zuversicht für die zukünftige Entwicklung – auch in unserer Region – dieser größten Eulenart sind berechtigt! Wie in jedem Jahr möchte ich an dieser Stelle wieder ein „Dankeschön“ aussprechen. Es freut mich immer wieder, mit welchem Engagement unsere Aktiven vor Ort allen Widrigkeiten zum Trotz für das Wohl ihrer Schützlinge eintreten. Dafür: „Vielen Dank!“. Dieses „Dankeschön“ möchte ich wie immer auch an unsere Eulen-Patinnen und Eulen-Paten senden, die uns mit ihrer finanziellen Unterstützung (viele bereits seit Jahrzehnten!) zur Seite stehen! Diese jährliche Wiederholung mache ich übrigens gerne und sie kommt von Herzen!

Jürgen Staudt
j.staudt@ag-eulenschutz.de



Abb. 2: Juvenile Steinkäuze, *Athene noctua* (Foto: © JOSEF STEFAN; www.josefstefan.at).

